

Spektakuläre Abrissarbeiten in der Kläranlage

HEILBRONN Bagger mit 42 Meter langem Arm zerlegt gigantisches Beton-Ei Stück für Stück

Von Manfred Stockburger

In der Heilbronner Kläranlage im Eisbiegel, also an der Stadtgrenze zu Neckarsulm, haben die Abrissarbeiten eines Faulturms begonnen. Selbst für die Firma SER, die nur einen kleinen Spaziergang weit von der Baustelle entfernt in der Austraße sitzt und sich auf komplexe Abrissarbeiten spezialisiert hat, ist dieser Auftrag etwas Besonderes.

Zum Einsatz kommt ein 42 Meter hoher Bagger, wie Sven Recklebe von SER sagt, an dessen Ende ein Presslufthammer montiert ist – oder eine Schere. Sogar ein Fernsteam ist vor Ort, um die Arbeiten zu filmen. Gesendet werden soll die Reportage auf Pro 7 in der Reihe Galileo Galilei.

Millionenprojekt Nicht allein die Höhe macht die Aufgabe knifflig, sondern auch die räumliche Enge: Direkt neben Bagger stehen neue Kläranlagenbauten, die nicht beschädigt werden dürfen. Die Arbeiten sind nämlich Teil der Sanierung

Hintergrund

Klär Schlamm

Bei der Reinigung des häuslichen und industriellen Abwassers der Heilbronner Firmen und Bürger entstehen jedes Jahr etwa 30 000 Tonnen Klärschlamm. Dieser Schlamm wird ausgefäult, wie die Fachleute sagen. Dabei entstehen etwa 2,9 Millionen Kubikmeter Klärgas, mit dem von der HVG als Betriebsführerin der Kläranlage in drei Blockheizkraftwerken jährlich etwa 18,3 Millionen Kilowattstunden Strom produziert werden. Der getrocknete Klärschlamm wird ebenfalls verbrannt. mfd

der Kläranlage, die insgesamt mit 12,5 Millionen Euro veranschlagt ist. Begonnen haben die Arbeiten im Mai 2004, mit dem endgültigen Abschluss rechnet die Stadtverwaltung erst Ende 2013.

Abschnittsweise Mit dem Projekt soll die Schlammbehandlung der Kläranlage auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Zunächst wurden zwei jeweils 2000 Kubikmeter große Gasspeicher gebaut, die seit Anfang 2006 in Betrieb sind. Sie ersetzen einen alten, der

„Nicht allein die Höhe ist eine Herausforderung, sondern auch die räumliche Enge.“

Sven Recklebe, Firma SER

3000 Kubikmeter Gas fasste. Dann wurde die Maschinenhalle umgebaut und vergrößert. Diese Arbeiten wurden schon vor zwei Jahren abgeschlossen. Schließlich wurde einer der beiden bestehenden Faultürme saniert, was bis Juli 2010 dauerte. Damit ist jetzt der Weg frei für den Abriss des zweiten Faulturms, der am Montag begonnen hat.

Stück um Stück wird das 39 Meter hohe Beton-Ei abgebaut. Mit einem Meisel bohrt der Bagger zunächst Löcher in die Betonschale, danach ist die Abbruchschere an der Reihe. Wie ein Dinosaurier zerkleinert sie das Bauwerk Biss um Biss. Die Trümmer lässt der Baggerfahrer ins Innere des Faulturms fallen.

Wie lange die Arbeiten dauern werden? Da will sich Sven Recklebe nicht festlegen: „Das kommt darauf an, wie sich der Beton verhält“, sagt er. „Aber wir machen das so schnell wie möglich.“



Zentimeterarbeit mit einem 42 Meter langen Arm. Per Funk bekommt der Baggerfahrer Anweisungen, was er als nächstes tun muss. Die Gebäude rechts und links der Baumaschine müssen unversehrt bleiben.

Foto: Manfred Stockburger